

Frau Praschma-Spitzeck verwies, um Wiederholungen zu vermeiden, auf den vorliegenden schriftlichen Bericht.

Ein ausdrückliches Lob sprach sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die die Behindertenbeauftragten bei Ihrer täglichen Arbeit in der überwiegenden Zahl der relevanten Sachverhalte ansprechen, konsultieren, in die anstehenden Entscheidung einbinden und insoweit mit den ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten kooperieren.

In Ergänzung zu Ihrem Bericht und im Rückblick auf TOP 7 der Tagesordnung wäre jedoch ein nicht so ganz konstruktiver Beitrag von ihrer Seite notwendig.

Viele Themen und Maßnahmen im Bereich der Inklusion würden nur funktionieren, weil die ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten „hinter die Kulissen schauen würden“ und diese Themen und Maßnahmen auch aus Sicht des Inklusionsgedankens kontrollieren. Die würde das Ehrenamt jedoch in weiten Teilen überfordern. Auch wolle sie nicht verhehlen, dass zum Thema der Stellenbesetzungen sie zu oft vertröstet worden sei. Den diesbezüglichen Ausführungen würde sie jedoch gerne Glauben schenken, hätte aber begründete Angst, dass die Personalgewinnung abermals scheitere. Insoweit würde sie darum bitten, als „Ultima-Ratio-Lösung“ auch eine externe Unterstützung gegebenenfalls zu ihrer Entlastung in Erwägung zu ziehen.

Alle Fraktionen bedankten sich bei den Behindertenbeauftragten für die geleistete ehrenamtliche Arbeit. Gleichzeitig erging auch die eindringliche Bitte, die „Ultima-Ratio-Lösung“, wenn notwendig, mit hoher Priorität zu verfolgen.

Auf Nachfrage von Seiten der Fraktionen zum Themenbereich des Angebotes der Kindertagespflege im vorliegenden Bericht wurde diese Thematik durch Frau Praschma-Spitzeck und Herrn Doğan näher erläutert und hierzu auch auf den beigefügten Pressebericht verwiesen.